

Zusammenfassung „Modellprojekte zur Wirksamkeit von ergänzender Kinderbetreuung, Notfallbetreuung und Beratung von Einelternfamilien in Deutschland

Endbericht des Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter, Bundesverband e. V. (VAMV). 142 Seiten. August 2017.

Zusammenfassung von Gerd Müller, gatm.de/ccc, 2018-07-26

Der VAMV konnte in 3 Modellprojekten zeigen, dass mit 6-10 h/ Woche Zusatzbetreuung die Erwerbschancen von Alleinerziehenden (79 %) und die Familiensituation für die Kinder verbessert werden kann.

Situation: Die Öffnungszeiten institutionell zur Verfügung gestellter Kinderbetreuung decken die Arbeitszeiten eines in Vollzeit erwerbstätigen Elternteils ganz überwiegend nicht ab. Dies betrifft insbesondere Einelternfamilien, die weniger Möglichkeiten der Kompensation von Betreuungslücken haben als Paarfamilien.

Drei Modellprojekte wurden durchgeführt:

- Kostenloses Angebot an ergänzender Kinderbetreuung für Alleinerziehende.
Fragestellung: Nehmen Alleinerziehende aufgrund der zusätzlichen Betreuung ihrer Kinder eine Erwerbstätigkeit auf, bauen sie aus und können sie behalten.
- Profitierten auch die Kinder, erhöhen sich etwa ihre Möglichkeiten sozialer und kultureller Teilhabe?

Ergebnisse: Die Evaluation bestätigt, dass eine individuelle, flexible und bedarfsdeckende ergänzende Kinderbetreuung mittelbar Erwerbschancen erhöht (79 % der Teilnehmer), zur Steigerung des Erwerbseinkommens, zur Stabilisierung des Haushaltseinkommens sowie zur Unabhängigkeit von sozialen Transferleistungen führen kann.

Eine weitestgehende Gebührenfreiheit hat diese Effekte begünstigt. Weitere positive Effekte zeigten sich bei der Zufriedenheit der Alleinerziehenden mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie mit ihrer finanziellen Situation. Darüber hinaus führte die Entlastung im Alltag zu einer Entspannung im Familienleben, die Alleinerziehenden konnten dadurch ganz anders auf die Bedürfnisse ihrer Kinder eingehen. Davon profitierten auch die Kinder, wie auch von der zusätzlichen Beziehung zu einer weiteren Betreuungsperson. Die Evaluation zeigt auch, dass es überwiegend sehr wenige Stunden (6-10h/ Woche) in der Woche sind, in denen ergänzende Kinderbetreuung notwendig ist. Die größte Hürde dabei ist der Mangel an guter Kinderbetreuung, sowohl wenn das Kind sehr klein ist als auch insbesondere während der Grundschulzeit. Es mangelt an flexiblen Angeboten, die den Bedarf auch zu Randzeiten morgens und abends, am Wochenende, in den Ferien oder ggf. über Nacht abdecken.

Probleme

- Kosten (58 %) wird als teuer wahrgenommen, 30 Prozent weisen auf anfallende Zusatzkosten für Förderangebote hin
- Wartezeiten (47 %) bei der Platzvergabe
- Unflexible Bring- und Abholzeiten (46 %)
- Lange Ferienschlusszeiten (30 %)